

II-4623 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM  
FÜR GESUNDHEIT UND UMWELTSCHUTZ  
IV-40.004/25-2/86

1031 Wien, den 4 Juli 1986  
Radetzkystraße 2  
Telefon 75 56 86-99/Serie  
Auskunft

2079/AB

Klappe

Durchwahl

1986 -07- 15

zu 2043/J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abg. HAIGERMOSER und  
Genossen an den Bundesminister für  
Gesundheit und Umweltschutz betreffend  
Untersuchung von Lebensmitteln auf  
Dioxinrückstände (Nr. 2043/J)

In der gegenständlichen Anfrage werden folgende Fragen gestellt:

- "1. Gibt es innerhalb Ihres Wirkungsbereiches Labors, die zuverlässige Dioxin-Rückstands-Untersuchungen von Lebensmitteln und Muttermilch durchführen können?
2. Welche sonstigen Forschungseinrichtungen sind in der Lage, derartige Untersuchungen durchzuführen?
3. Welche Ergebnisse und Konsequenzen aus der Sicht Ihres Ressorts haben die bisherigen Untersuchungen erbracht?"

Ich beehre mich, die Anfrage wie folgt zu beantworten:

Die Untersuchung von Lebensmitteln auf Dioxinrückstände wäre vorerst primär an der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung und -forschung möglich.

-2-

Es handelt sich hierbei um eine extreme Spurenanalyse, bei der erschwerend hinzukommt, daß Dioxin in Lebensmitteln - wenn überhaupt - nur in verschwindend kleinen Mengen vorkommt.

Darüberhinaus gibt es bei chlorierten Dibenzodioxinen 75 Isomere und bei chlorierten Dibenzofuranen 135 Isomere, die alle als "Dioxine" bezeichnet werden.

Wegen der Komplexität der Analytik ist eine Routinemethode noch nicht möglich, sodaß zur Zeit nur sehr aufwendige Einzelprogramme gemessen werden können. Bei der Handhabung der Referenzsubstanz sind darüberhinaus erhöhte Sicherheitsvorkehrungen notwendig, die derzeit an der Bundesanstalt nur schwer erfüllt werden können.

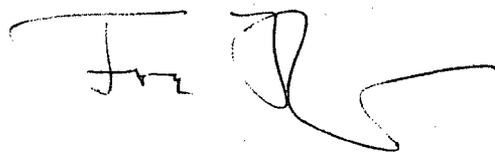
Die laufende Überlastung der Analytik der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung und -forschung (z.B. Zusatz von Diethylenglycol zu Wein, Methylalkohol in italienischen Weinen, Salmonella isangi in Kindernährmitteln, radioaktive Kontamination von Lebensmitteln und dgl.) und der zu geringe Personalstand haben bewirkt, daß ein geeignetes Untersuchungsprogramm für den Nachweis von Dioxin in Lebensmitteln noch nicht in Angriff genommen werden konnte.

Neben der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung und -forschung des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz hat auch die Lebensmittel-Versuchsanstalt (Wien 19, Blaasstraße) mitgeteilt, daß sie grundsätzlich in der Lage wäre, Rückstände von Dioxinen in Lebensmitteln zu untersuchen jedoch auch nicht routinemäßig. Im Bereich der Universitäten ist das Institut für Organische Chemie und das Institut für organische Rohstofflehre, allgemeine Botanik und technische Mikroskopie der Technischen Universität Wien, sowie das Institut für Organische Chemie und das Institut für

-3-

Analytische Chemie der Universität Wien zur Analytik von Dioxinen ausgestattet. Das österreichische Forschungszentrum Seibersdorf hat ebenfalls bereits Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'J. R.', with a long horizontal stroke extending to the right.